

Entgleisung

Kühl gepeitscht die rote Wolkendecke leuchtend
Ins schwarz` triefende Steinmeer sie entglitt
Keuchend schritt
Je tiefer sie dem brodelnd Pflaster rückend

Drückend zierlich klein die Menschenmengen
Doch möcht` sich keineswegs tangieren
Das Antlitz anonym die Schleier zieren
Abgewandt sie treiben durch die Engen

Hektisch fliegend graue Massen
Fliehen still zum nächsten Rausch
Lausch! Die Wände klagen in den Gassen
Bis erfolgt der trabend Viehaustausch

Strömend, hoffnungsvoll die Wesen
Hof und Haus- verlassen bleibt zurück
Träumend von unabhängig` großem Glück
Schließlich sammelnd um den Tresen

Schallend laut die Glocke klingt
Flüssig Gold fließt in die trägen Münder
Kurz entrinnt - der Seelenschmerz
Bis sie traurig wieder singt

Obig wachend- schaudernd fürchtet er
Was von Mensch erbaut-wird Mensch zerreißen
Baldig Fall- durch mächtig Knall
Selbst errungne` Macht wird nun entgleisen

Victoria Hubrich, Do., Gr. 1